



Nur beste Qualität:
Veritas Investment
überprüft systematisch
die Marktpotenziale

Foto: Bloomberg

Tiefen-Analytiker

Spekulative Marktprognosen bleiben einem bei Veritas Investment erspart. Dort werden Anlageentscheidungen anhand des hauseigenen Risk@Work-Modells getroffen

→ **Was bringen die** kommenden Monate an den Börsen der Welt? Ohne den sprichwörtlichen Blick in die Glaskugel fällt die Antwort schwer. Bei der 1991 gegründeten Investmentboutique Veritas Investment versucht man darum erst gar

nicht, eine Prognose zu entwickeln. Stattdessen gilt die Maxime, systematisch und frei von Emotionen zu agieren. Dabei greift das Portfolio-Management auf das Risk@Work-Modell zurück, das 2008 von der Schwestergesellschaft Veritas Institutional auf Basis von 10 Millionen Simulationen entwickelt wurde. Gefahrenquellen sollen zeitig erkannt werden, um das Risiko überraschend hoher Kursverluste zu minimieren.

Hierzu werden genaue Verlustgrenzen festgesetzt und laufend Rückschlagspotenzial-Gefahren ermittelt. Ein Risikobudget gibt vor, wie stark der Fondspreis gegenüber dem Wert zu Jahresbeginn sinken darf. Das Risk@Work-Modell sorgt dafür, dass diese Grenzen eingehalten werden – und zwar mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:1 Million.

Mit Kelly als Programm

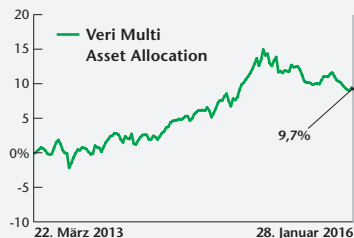
Ziel des Modells ist es außerdem, die Rendite zu optimieren. Bislang geht das Konzept sehr gut auf: „Wir haben seit Einführung des Modells noch nie die definierten Wertuntergrenzen touchiert“, zeigt sich Veritas-Geschäftsführer Hauke Hess zufrieden. Risk@Work basiert auf den Erkenntnissen des US-Wissenschaftlers John Kelly, der in den 50er Jahren Berechnungen anstellte, →

Veri Multi AssetAllocation (R)

WKN	976 323
Übernahmedatum	17. Mai 1993
Strategieanpassung	22. Februar 2013
Volumen in Mio. Euro	121,2
Volatilität (5 J.)	6,6%

Neutralpositionierung in Prozent

Aktien	35,0	<div style="width: 35%;"></div>
Unternehmensanleihen	25,0	<div style="width: 25%;"></div>
Pfandbriefe	17,0	<div style="width: 17%;"></div>
US Staatsanleihen	15,0	<div style="width: 15%;"></div>
EM Anleihen	4,0	<div style="width: 4%;"></div>
High Yield Anleihen	4,0	<div style="width: 4%;"></div>



Quelle: Veritas Investment,
Stand: 30. Dezember 2015,
Chart: Bloomberg

www.veritas-investment.de

die zusammengefasst in der Kelly-Formel Aufschluss darüber geben, wie das vorhandene Kapital optimal eingesetzt werden kann.

Mit Risk@Work geht es indes nicht nur darum, Verluste zu begrenzen. Anhand der Betrachtung von Zeitreihen erlaubt das Modell eine Beurteilung der Aussichten für das Portfolio – unter den gegebenen Bedingungen der Verlustgrenze. „In guten Marktphasen wird diese Grenze dynamisch nach oben angepasst, in schwachen Marktphasen umgekehrt“, so Hess. Er sieht darin einen Vorteil gegenüber Konzepten wie Value at Risk, die ständig nachgebessert werden müssen.

Je nach Anlegerprofil

Das Risk@Work-Konzept können Anleger sich in Form des Veri Multi Asset Allocation Fonds, des Veri ETF-Allocation Defensive und des Veri-Safe ins Depot holen. Offensivere Investoren sind mit dem erstgenannten Fonds gut bedient: Hier sorgt Risk@Work dafür, dass der Fondskurs nie unter 90 Prozent des Jahresanfangswerts sinkt. Das Modell gibt die dazu passende Asset Allocation vor, die wöchentlich angepasst wird.

Bei der Portfolio-Anpassung kommt auch das hauseigene Trend-



Foto: Oliver Rösler

„Seit Einführung von Risk@Work haben wir die definierten Wertuntergrenzen noch nie touchiert“

Hauke Hess,
Geschäftsführer von Veritas

folgesystem zum Einsatz, das etwa in schwachen Marktphasen auch eine Aktienquote unterhalb des vorgegebenen Risikobudgets erlaubt. Die Verlustgrenze wird immer dann nach oben angepasst, wenn der Fonds zusätzlich 3 Prozent Rendite eingefahren hat. „Das Vorgehen gewährleistet, dass die Gewinne abgesichert sind“, erläutert Hess.

Bei der Zusammenstellung des Portfolios nutzen die Manager Einzeltitel, aber auch Investments über ETFs sind möglich. Auf der Aktienseite bevorzugt das Team unterbewertete Qualitätstitel, auch

Nachhaltigkeitsaspekte spielen eine Rolle bei der Auswahl.

Die regionale Aufteilung des Portfolios ist fest definiert und folgt einem Top Down-Ansatz: Jeweils 40 Prozent stecken in US- und europäischen Titeln, 20 Prozent in japanischen.

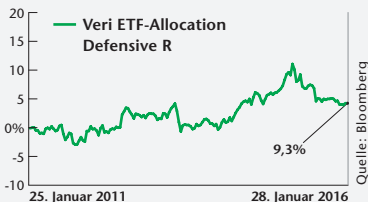
Starke Defensive

Für vorsichtigere Anleger eignet sich der Veri ETF-Allocation Defensive mit einer maximalen Aktienquote von 30 Prozent. Den Rest des Portfolios bilden Staats-, Unternehmens- und Hochzinsanleihen, die auch aus den Schwellenländern stammen dürfen. Möglich ist zudem die Beimischung von Rohstoffen. Das Risikobudget, das mit dem Risk@Work-Konzept überwacht wird, liegt bei 6 Prozent, das hauseigene Trendfolgemodell wird auch hier genutzt.

Für sicherheitsorientierte Anleger, die eine Alternative zum Tages- oder Festgeld suchen, bietet Veritas seit Oktober vergangenen Jahres den Veri-Safe an. Bei diesem Fonds soll das Risk@Work-Konzept die unterjährigen Verluste auf 2,5 Prozent begrenzen. Die Aktienquote beträgt beim Veri-Safe maximal 22 Prozent. Als jährliche Zielrendite peilt Veritas den Eonia-Zinssatz plus 100 Basispunkte an. | *Claudia Lindenberg*

Veri ETF-Allocation Defensive R

WKN	556 166
Auflagedatum	1. Sep. 2005
Volumen in Mio. Euro	27,1
Volatilität (5 J.)	4,1%



Veri-Safe

WKN	A11 453
Auflagedatum	2. Okt. 2015
Volumen in Mio. Euro	0,4

Neutralpositionierung in Prozent

Pfandbriefe / IG	
Unternehmensanleihen	52,0
Aktien	22,0
Volatilität	18,0
EM Bonds	4,0
High Yield	4,0

Quelle: Veritas Investment, Stand: 30. Dez. 2015

Vertriebskontakt: Uwe Bachert
 Tel.: 069/975 743-10
 E-Mail: info@veritas-investment.de